

# „Anstiften zum Stiften“

Ein Interview mit Friedrich von Metzler

**U** Welche Bedeutung hat soziale Verantwortung für Sie als persönlich haftender Gesellschafter der zweitältesten deutschen Bank?

Ich bin mit der Überzeugung aufgewachsen, dass es wichtig ist, sich um gesellschaftliche Fragen zu kümmern. Selbst Gutes zu tun durch Spenden und aktive Mitarbeit bei bestimmten Projekten – und auch andere Menschen dazu zu motivieren. Wir nennen das Anstiften zum Stiften. Gemeinsam lässt sich viel mehr erreichen. Das Engagement für meine Heimatstadt Frankfurt am Main gehört zur Tradition meiner Familie, und ich bin stolz, dass es uns gelingt, diese Tradition weiterzuführen. Als Wirtschaftsunternehmen sind wir selbstverständlich Teil der Gesellschaft. Wir leben mit ihr und von ihr. Wir können es uns nicht leisten, den Blick vom Gesamtbild abzuwenden, nur angenehme und bekannte Dinge wahrzunehmen. Dies würde unsere Erkenntnisfähigkeit einschränken und damit auch letztendlich unsere Eignung infrage stellen, unternehmerisch richtig handeln zu können.

**U** Welche Werte sind für Sie bei diesem Handeln von Bedeutung?

Unsere drei Unternehmenswerte sind Unabhängigkeit, Unternehmergeist und Mensch-

lichkeit: Unabhängigkeit bedeutet Freiheit. Aufgrund unserer Unabhängigkeit können wir einen Mehrwert für unsere Kunden leisten, da wir ausschließlich in deren Auftrag arbeiten. Unternehmergeist heißt für uns: bewahren durch verändern. Der Wert Menschlichkeit wird bei uns großgeschrieben, weil wir anerkennen, dass jeder Mensch individuell ist und besondere Fähigkeiten hat.

**U** Wie setzen Sie diese Werte in Ihrem Unternehmen um?

Die Werte können nur gelebt werden, wenn alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sie mittragen. Dafür geben wir ihnen die benötigten Freiheiten in der Meinungsbildung und deren Kommunikation, beim Gestalten unserer Strategie und in der Beratung unserer Kunden. Wir ermutigen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Unternehmergeist zu zeigen, neue Aufgaben zu übernehmen und fördern kreative Denkanstöße, um ihnen die Möglichkeit zu geben, die Zukunft von Metzler aktiv mitzugestalten. Mit ihrem unterschiedlichen Wissen, ihren Ideen und ihren ganz persönlichen Fähigkeiten tragen sie maßgeblich zum unternehmerischen Erfolg von Metzler bei.

**U** Werden Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend eingebunden?

Sie haben die Möglichkeit, ihre eigenen gemeinnützigen Engagements der Metzler-Stiftung vorzustellen und um eine Spende für ein Projekt zu bitten. Die Metzler-Stiftung fördert dann dieses Projekt mittels der „1+1=3“-Initiative. Wer Spenden in Höhe des gestifteten Betrags zusätzlich einsammelt, erhält noch einmal die gleiche Summe obendrauf gelegt. Eigenengagement, das sich auszahlt.

**U** Sie hatten von jeher nicht nur den Nutzen der Bank, sondern auch wichtige gesellschaftliche und kulturelle Projekte im Blick. Welche Bedeutung hat ein solches Engagement für ein Wirtschaftsunternehmen?

Wir sind überzeugt davon, dass gesellschaftliches Engagement uns einen Perspektivenwechsel ermöglicht. Die Beschäftigung mit anderen Themen und mehr noch die Begegnungen mit den Fachleuten, wie Sozialarbeitern, Kunst- und auch Biowissenschaftlern oder Psychologen, die wir dadurch kennenlernen, erweitern unseren Horizont ganz ungemein. Schließlich ist das Bankgeschäft, so wie wir es verstehen, in erster Linie Geschäft und Austausch mit anderen Men-

*Friedrich von Metzler trat 1969 in die Bank ein und ist seit 1971 persönlich haftender Gesellschafter des Frankfurter Bankhauses B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA, der ältesten deutschen Privatbank im ununterbrochenen Familienbesitz. Er ist engagierter Förderer des Finanzplatzes Frankfurt am Main und war maßgeblich an der Umwandlung der Frankfurter Wertpapierbörse in die Deutsche Börse AG beteiligt. 1998 gründete er die gemeinnützige Albert und Barbara von Metzler-Stiftung, die vorrangig Projekte für Kinder und Jugendliche fördert. Zudem hat er die Entwicklung einiger Frankfurter Institutionen mitgeprägt und gefördert, zum Beispiel die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung oder das Bürger-Hospital.*



schen – mit unseren Kunden und Geschäftspartnern. Wir wollen uns nicht nur fachlich weiterbilden, sondern auch über aktuelle Themen in Gesellschaft, Wissenschaft und Kultur informiert sein. Durch unser Engagement knüpfen wir ein großes Netz an Kontakten, das wir dann wiederum mit anderen Netzwerken verbinden können. Das ist wichtig, denn nur mit gegenseitiger Unterstützung können wir viel erreichen.

*U Soziale Verantwortung und Empathie – dieses Handeln hat Ihnen viele Ehrungen beschert. Ist dies Voraussetzung für das Geschäft oder eher „Privatvergnügen“?*

In erster Linie bin ich Bankier und erst danach ein engagierter Bürger. Ohne den wirtschaftlichen Erfolg des Bankhauses wäre es nicht möglich, sich finanziell oder persönlich für so vieles einzusetzen, was unser Bankhaus und auch die Metzler-Stiftung fördern. Erst die wirtschaftliche Unabhängigkeit gibt uns diese Freiheit. Unser unternehmerischer Erfolg gibt uns die Möglichkeit, davon etwas an die Mitmenschen zurückzugeben. Unsere Gesellschaft ist mit Aufgaben konfrontiert, die der Staat alleine nicht lösen kann und soll. Er braucht den mitdenkenden Bürger, der aktiv und verantwortlich am Gemeinwesen teilnimmt.

*U Nennen Sie uns exemplarisch eine Aktivität, auf die Sie besonders stolz sind.*

Besonders stolz bin ich auf das Projekt der Metzler-Stiftung „d.eu.tsch-Stipendium für junge Europäer“, eine Kooperation mit dem Goethe-Institut. Es wurde 2012 ins Leben gerufen, weil wir etwas für Europa tun wollten. Es ermöglicht jungen gut ausgebildeten Menschen aus Südeuropa eine Zukunftsperspektive in Deutschland. Bislang konnten dadurch 97 Stipendiatinnen und Stipendiaten ihr C1-Sprachzertifikat erwerben. Über 90 Prozent fanden danach in Deutschland oder im deutschsprachigen Ausland gemäß ihren fachlichen Qualifikationen eine An-

stellung als Ingenieure, Wissenschaftler oder Ärzte.

*U Welche Vorteile hat privates Engagement gegenüber staatlicher Finanzierung?*

Soziales Engagement hat bei Metzler und in unserer Familie eine Tradition und ist für mich ein Ausdruck hoher gesellschaftlicher Wertschätzung. Wir bei Metzler wollen gestalten, Lösungen entwickeln und schnell umsetzen. Manchmal muss man etwas ausprobieren, mit dem Risiko zu scheitern. Am Anfang ist vielleicht nicht alles perfekt, aber aus Fehlern kann man lernen und Verbesserungen direkt umsetzen. Das Handeln der öffentlichen Hand dagegen ist durch eine extrem hohe Komplexität und einen hohen Rechtfertigungsdruck gegenüber der Öffentlichkeit bestimmt. Deshalb ist es gut, dass Stiftungen und Unternehmen hier Pionierarbeit leisten können, die, wenn sie sich bewährt hat, oft von den Behörden weitergeführt wird.

*U Immer mehr Kunden legen Wert auf nachhaltige Investments. Wie wird Ihre Bank dem gerecht?*

Nachhaltige Finanzprodukte gewinnen immer mehr an Bedeutung – insbesondere im institutionellen Asset-Management. Denn die Kunden orientieren sich heute deutlich stärker an ethischen und ökologischen Maßstäben. Zu einem nachhaltigen Wirtschaften gehört für uns, den Geschäftserfolg beziehungsweise die Leistung unserer Mitarbeiter an der langfristigen Zufriedenheit unserer Kunden zu messen. Konkret heißt das: Wir sind erst zufrieden, wenn es auch der Kunde ist – wenn er bei uns bleibt und uns weiterempfiehlt. Und das zahlt sich langfristig natürlich auch wirtschaftlich aus. Außerdem bauen wir in diesem Jahr unsere ESG-Kompetenz weiter aus. Mit der neu geschaffenen Einheit Sustainable Investment Office in der Metzler Asset Management GmbH soll un-

sere ESG-Strategie weiterentwickelt und umgesetzt werden. So können wir auch unsere Kunden besser bei der Entwicklung eigener Nachhaltigkeitsstrategien unterstützen.

*U Im vergangenen Jahr haben Sie sich aus dem Tagesgeschäft zurückgezogen. Werden Ihre Kinder Ihnen – auch in ihrem sozialen Engagement – nachfolgen?*

Auch hier verfolgen meine Frau Sylvia und ich den gleichen Ansatz wie bei der Nachfolge für die Bank: Auf unsere Kinder üben wir keinerlei Druck aus, um einen vorgezeichneten Weg zu gehen. Sie müssen ihre eigene Berufung erkennen, ob und was sie unternehmen möchten. Denn sowohl für den Beruf als auch für das gesellschaftliche Engagement gilt: Nur wer mit vollem Herzen hinter seiner getroffenen Entscheidung steht, wird seine Aufgaben gut erfüllen und glücklich damit sein.

Die Fragen stellte Gabriele Kalt.